

Schneckenberges, mit herrlicher Baum-
umgebung, aus welcher zur Linken das Geor-
genhaus höchst malerisch hervorblickt; die
Aussicht aus dem Grunde beim
gothischen Portale nach dem Ge-
orgenhause und dem Schnecken-
berge; Müllers Denkmal, von un-
gemein fleißig bearbeiteten Baumgruppen
umgeben, und eine sehr gelungene und schöne
Ansicht der Bürgerschule mit der
Ausführung des linken Flügels, dessen Voll-
endung immer noch mit Sehnsucht erwartet
wird. Jedes folgende Heft soll ebenfalls
aus vier Blättern bestehen und vom Meister
und Herausgeber mit gleicher Liebe und Sorg-
falt behandelt werden, was sich von einem
Manne, der bei dieser seiner Arbeit nach
wahrer Künslerehre und nach dem Beifall
seiner achtbaren Mitbürger strebt, denen er
durch dieselbe ein würdiges Andenken zu hin-
terlassen wünscht, nicht anders erwarten
läßt. Wir machen es uns daher zur be-
sondern Pflicht, sowohl unsere geehrten Mit-
bürger, als auch jeden Kenner und Freund
der Kunst auf diese Ansichten aufmerksam
zu machen, und schmeicheln uns mit der Hoff-

nung, unsern hier ausgesprochenen Beifall
von ihnen unterzeichnet zu sehen.

D. Red.

Bemerkungen vom Verfasser des gold- nen Kalbes.

Die wahre Klugheit besteht darinne, un-
bemerkt den rechten Punkt der Ansicht zu
gewinnen.

Nur der ist frei, der alles zu ertragen und
zu leiten weiß, ohne sich anders hinzugeben,
als wann, wo und wie er will.

Mäßigkeit ist das Fußgestell unerschütter-
licher Freiheit. Schwarzbrod und Selbst-
herrschaft machen den Bettler zum König.

Zutrauen folgt, wie Magnet, nur dem
verwandten Zuge.

Die Spanne des Lebens ist zu klein und
doch auch zu schön, um sie durch Zwist zu
trüben.

Der edle Ehrgeiz entlarvt sich nicht, das
ist unter ihm, aber er verhüllt sich zuweilen,
um den Ränken und dem bösen Willen nicht
zu unterliegen.

Liebe fordert Beständigkeit.

Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 18ten, zum Erstenmale: die Bürger in Wien,
oder: Staberl, der Parapluiemacher, Posse mit Gesang in 3 Aufzügen, von
Bauerle (Verfasser der falschen Prima Donna). Herr Walter, vom großherzoglichen
Hoftheater zu Karlsruhe, Staberl, als Gast. Mit aufgehobenem Abonnement.

Anzeige. Zu einer den 7. April d. J. in Wien statt findenden und aus 1418 Exem-
plaren der besten Meisterwerke der italienischen, französischen, niederländischen, deutschen und
englischen Schule bestehenden Kupferstichauktion, habe ich Kataloge erhalten, welche ich an
Kunstfreunde unentgeltlich ausgabe und auf Verlangen Bestellungen darauf annehme und
besorge. Leipzig, den 16. März 1823. C. A. Klemm.